

Dennis Frauen, WiSe 2018/2019

Auslandssemester in Lund, Schweden

Bewerbung und Vorbereitung

Bereits seit meiner Schulzeit hatte ich den Plan, eines Tages einige Zeit im Ausland zu verbringen. Da ich nach meinem Abitur anstatt eines „Gap Years“ sofort mit dem Studium angefangen habe, war ich mir von Anfang an sicher, dass ich während meines Studiums ins Ausland wollte. Für mich kam nur ein Land mit englischer Unterrichtssprache in Frage, wodurch sich meine Wahl größtenteils auf Großbritannien und Skandinavien beschränkte. Ich recherchierte ein wenig auf der Webseite der Uni Lund und mir sagten die Kurse und die Stadt auf Anhieb zu, weshalb ich mich auf ein Erasmus-Semester in Lund bewarb.

Das Bewerbungsverfahren verlief unkompliziert. Nachdem ich von der Uni Hamburg angenommen wurde und meinen Platz angenommen hatte, nominierte mich Frau Benz in Lund, wo ich einige Monate später ebenfalls angenommen wurde. Auch die restlichen Vorbereitungen wie das Erstellen des „Learning Agreements“ liefen reibungslos ab, da auf der Webseite von Lund alle Kurse des kommenden Semesters inklusive Inhalt veröffentlicht wurden

Unterkunft und Wohnsituation

Die Wohnsituation in der Studentenstadt Lund ist sehr angespannt. Von der Universität wird einem als Erasmus Studenten keine Unterbringung garantiert, allerdings kann man sich bei dem universitätseigenen Vermieter „LU-Accommodation“ auf einen Platz im Studentenwohnheim bewerben. Dies tat ich, und wurde glücklicherweise einen Monat vor meiner Abreise im Wohnheim „Sofieberg“ angenommen. Andernfalls kann man sich aber auch bei der Warteschlangenlotterie „AF-Bostäder“ anmelden oder auf dem privaten Wohnungsmarkt umsehen.

Da die Stadt sehr klein ist, kann man alles sehr gut mit dem Fahrrad erreichen. Die Wohnlage ist daher nur nachrangig wichtig. Sofieberg ist ein internationales Studentenwohnheim, was direkt neben dem Zentrum der Stadt liegt. Ich habe in einem Apartment gelebt, das ich mir mit einer anderen Person geteilt habe. Den größten Anteil der Wohnheimplätze machen allerdings die Korridorzimmer aus, die sich eine meist große Küche und Wohnzimmer mit 5 bis 15 weiteren Studenten teilen. Dies ist ein guter Weg, um schnell Kontakt zu Mitstudenten zu knüpfen.

Ankunft und Orientierungswochen

Die ersten Wochen in Lund wurden von der Universität sehr gut organisiert. Es gibt einen zentralen Anreisetag, den „Arrival Day“, bei dem man von freiwilligen internationalen Mentoren an der Bahnstation abgeholt wird und an der Universität einchecken kann. Da ich in Hamburg noch zu einer mündlichen Prüfung musste, kam ich erst zwei Tage nach dem Arrival Day an, was aber kein Problem darstellte. In den folgenden zwei Wochen fanden im Rahmen der „Orientation Week“ eine Reihe von organisierten Aktivitäten statt, wie zum Beispiel Abendessen, Wanderungen, Sport, ein Sprachkurs, Partys und Infoveranstaltungen. Grundsätzlich würde ich jedem empfehlen, an möglichst vielen dieser Events teilzunehmen, ich habe hier Studenten aus der ganzen Welt getroffen und viele neue Freundschaften geschlossen. Auch sollte man sich möglichst schnell im Studentennetzwerk „Studentlund“ anmelden, die Mitgliedschaft ist Voraussetzung einer Nation (s.u.) beizutreten und somit am Studentenleben in Lund teilzuhaben.

Studium

Die Struktur des schwedischen Semesters ist etwas anders als in Deutschland, die Semester sind länger und in zwei Abschnitte aufgeteilt. Während eines Abschnittes belegt man normalerweise zwei Kurse im Wert von 7,5 ECTS, was das Studieren in Schweden deutlich entspannter und angenehmer macht als in Deutschland. Auch sind die Kurse in Lund gefühlt etwas einfacher und angewandter als hier in Hamburg. Viele Module, die hier im Bachelorbereich angeboten werden, sind in Lund Teil des Masterstudiums, wie zum Beispiel das Modul „Analytic Functions“, das ich belegte und das in Hamburg mit der Funktionentheorie gleichzusetzen ist. Des Weiteren hörte ich „Numerical Linear Algebra“ und „Introduction to Neural Networks and Deep Learning“. In all diesen Kursen gab es im Gegensatz zu Hamburg keine Übungsblätter, die man wöchentlich einreichen musste, es wurde sehr viel Wert auf das selbstständige Lernen gelegt. Ein weiterer Unterschied zu Deutschland ist das schwedische Notensystem: Es gibt dort nur die drei Noten „Failed“, „Passed“ und „Passed with distinction“. Die Klausuren sind ungefähr mit denen in Hamburg vergleichbar, allerdings hat man grundsätzlich fünf Stunden Zeit, um alle Aufgaben zu lösen.

Leben in Lund

Lund ist eine Studentenstadt, ungefähr jeder dritte Einwohner studiert hier. Daher ist das tägliche Straßenbild der Stadt stark von fahrradfahrenden, jungen Menschen geprägt.

Das Studentenleben in Lund wird von sogenannten „Nations“, einer Art Studentenverbindungen, organisiert. Diese bieten Pubs, Clubs, Filmeabende, Essen, Sport, Filmeabende und mehr zu günstigen Preisen an. Ermöglicht wird dies von dort ehrenamtlich arbeitenden Studenten. Ich kann unbedingt empfehlen, mindestens einmal selbst bei einer Nation zu arbeiten. Es ist ein guter Weg, um Kontakt zu den (manchmal etwas scheuen) schwedischen Studenten zu knüpfen, außerdem bekommt man Essensgutscheine und wird als Dank zu einem schwedischen „Sittning“ eingeladen, ein traditionelles schwedisches Abendessen. In den ersten Wochen muss sich jeder für eine der Nations entscheiden und in ihr Mitglied werden. Welcher Nation man beitreten sollte, war eines der großen Gesprächsthemen der ersten Wochen, da jede Nation Schwerpunkte auf andere Bereiche ihres Angebotes setzt. Im Prinzip ist es jedoch egal, welche der Nations man auswählt, da man trotzdem an den Events aller anderen Nations teilnehmen kann.

Auch das „Erasmus Student Network Lund“ (ESN) bietet zahlreiche, ebenfalls durch ehrenamtliche Studenten organisierte Aktivitäten an. Unter anderem organisiert ESN Reisen in andere Teile Skandinaviens. Ich nahm an einer Reise in das finnische Lappland teil, was für mich eines der Highlights des Semesters war.

Auch wenn man auf eigene Faust durch Schweden reisen möchte, ist dies ohne weiteres möglich. Lund ist sehr gut an das schwedische Zugnetz angeschlossen, und wenn man rechtzeitig bucht, sind Zugfahrten in Schweden für Studenten relativ günstig. Mit dem Zug ist man in 15 Minuten in Malmö, in 50 Minuten in Kopenhagen, in 3 Stunden in Göteborg und in 4 Stunden in Stockholm.

Fazit

Alles in allem hatte ich in Lund eine tolle und aufregende Zeit und kann jedem ein Auslandssemester in dieser Stadt weiterempfehlen.